



HIV/AIDS im Freistaat Sachsen

Jahresbericht 2018



HIV/AIDS im Freistaat Sachsen – Jahresbericht 2018

Nachfolgend werden die Zahlenberichte über die Ergebnisse der an der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen durchgeführten serologischen HIV-Untersuchungen im Jahr 2018 aufgeführt. Des Weiteren ist eine Zusammenstellung der vom Robert Koch-Institut (RKI) erhobenen HIV-Daten für Sachsen (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019, Abfrage am 18.05.2019) zu finden.

Untersuchungsergebnisse der LUA Sachsen 2018

Die Labordiagnostik einer Infektion mit den HI-Virustypen 1 (HIV-1) oder 2 (HIV-2) basiert auf einer Stufendiagnostik.

In Stufe 1 wird die Patientenprobe (Erstprobe, Serum) in einem serologischen HIV-Screening-Testsystem der 4. Generation untersucht. Der eingesetzte Antikörper-Antigen-Kombinationstest (ELISA) ermöglicht den gleichzeitigen Nachweis von Anti-HIV-1 und Anti-HIV-2 sowie von HIV-p24 Antigen. Bei einem positiven beziehungsweise grenzwertigen Ergebnis im HIV-Screening-Test wird die Erstprobe in Stufe 2 einem immunologischen HIV-Bestätigungstest (Immunoblot) unterzogen. Dieser Antikörper-basierte Test kann zusätzlich eine Unterscheidung zwischen einer HIV-1- und HIV-2-Infektion sicherstellen.

Im Rahmen der HIV-Stufendiagnostik besteht bei unklaren serologischen Befundkonstellationen bzw. in einer anamnestischen oder klinischen „Sondersituation“ (beispielsweise Patient mit möglicher Exposition vor ein bis drei Wochen und/oder Symptomatik eines akuten retroviralen Syndroms) die diagnostische Möglichkeit zum direkten Nachweis viraler Nukleinsäure von HIV-1 (HIV-1-RNA) durch Einsatz einer quantitativen Nukleinsäure-Amplifikationstechnik (NAT)-basierten Testsystems (HIV-1-PCR-Untersuchung). Die Entscheidungsgrenze für die Bestätigung einer HIV-1-Infektion ist eine Viruslast von mindestens 1 000 HIV-1-RNA-Kopien/ml. Die Nachweisgrenze der eingesetzten HIV-1-PCR-Methode liegt unter 50 HIV-1-RNA-Kopien/ml.

Im Jahr 2018 wurden an der LUA Sachsen 8 011 HIV-Screening-Untersuchungen durchgeführt (siehe Tabelle 1). Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei ein Probenzuwachs von ca. 10 Prozent zu verzeichnen (2017: 7 307 Untersuchungen). Insbesondere waren höhere Probenzahlen aus den Gesundheitsämtern zu beobachten (2017: 6 836 Seren, 2018: 7 385 Seren). Außerdem haben sich im Berichtsjahr die Probenzahlen des HIV-Screenings von Asylsuchenden im Vergleich zu 2017 mehr als verdoppelt (2017: 48 Seren, 2018: 117 Seren).

Im Berichtsjahr wurden von den 8 011 im HIV-Screening untersuchten Proben insgesamt 57 Seren (0,71 Prozent) im Rahmen der HIV-Stufendiagnostik als „positiv“ bestätigt (siehe Tabelle 1). In allen Fällen handelte es sich um HIV-1-Infektionen. Bei keinem der HIV-Positiven wurden eindeutig Antikörper gegen das HI-Virus Typ 2 nachgewiesen. Bei zwei HIV-Infizierten war die HIV-1-Infektion bereits bekannt.

Im Berichtsjahr wurden von insgesamt 21 Personen Plasmaproben mittels HIV-1-PCR-NAT untersucht. Davon erbrachten vier Untersuchungen ein positives Ergebnis für HIV-1-RNA. In einem Fall bestätigte sich der Verdacht auf eine frische HIV-1-Infektion nach Risikokontakt vor zwei beziehungsweise sechs Wochen (reaktives HIV-Screening-Ergebnis, kein Nachweis von HIV-Antikörpern) durch ein positives Ergebnis der HIV-1-NAT mit einer HIV-1-Viruslast von größer 1 000 Kopien/ml. In zwei Fällen konnte eine immunologisch bestätigte HIV-1-Infektion zusätzlich durch ein positives Ergebnis der HIV-1-NAT mit einer Viruslast von größer 1 000 Kopien/ml belegt werden. Bei einem HIV-Infizierten mit Serokonversion wurde HIV-1-RNA nachgewiesen und eine Viruslast von unter 1 000 Kopien/ml bestimmt.

Die 57 HIV-1-positiven Blutproben in 2018 konnten 41 Patienten zugeordnet werden. Dies entspricht einer patientenbezogenen Positivenrate von 0,51 Prozent (41/8 011). Im Vorjahr waren bei 0,71 Prozent (52/7 307) der in der LUA untersuchten Patienten HIV-Antikörper nachgewiesen worden.

Unter den 41 HIV-Positiven von 2018 sind 39 männliche und zwei weibliche Personen. Fünf der männlichen und die beiden weiblichen HIV-Infizierten waren als Asylsuchende registriert. Dies entspricht einem Anteil von ca. 17 Prozent (7/41). Im Vorjahr lag dieser bei circa 8 Prozent (4/52). Insgesamt hat sich der Ausländeranteil 2018 unter den als HIV-positiv Diagnostizierten mit 48,8 Prozent, (20/41) im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Im Vorjahr hatte er 25 Prozent (13/52) ausgemacht. Als Herkunftsländer der ausländischen männlichen HIV-Infizierten (ohne Hinweis auf Asyl) sind Brasilien, Indonesien, Kuba, Polen, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Venezuela, Vietnam und Weißrussland zu nennen. Von den fünf männlichen Asylsuchenden mit HIV-Infektion stammten jeweils zwei Personen aus Tunesien bzw. Georgien und eine Person kam aus Venezuela. Als Herkunftsländer der beiden weiblichen HIV-positiven Personen wurden Äthiopien und Kamerun übermittelt.

Die Zahlen der in 2018 für sächsische Justizvollzugsanstalten durchgeführten HIV-Untersuchungen sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Die Gebühren für die in der LUA im Jahr 2018 durchgeführten HIV-Untersuchungen belaufen sich auf folgende Summen:

Gemäß LUA-Benutzungsgebührenverordnung (LUABgVO) vom 31.08.2001 sind für einen HIV-ELISA-Test 8,74 EUR bis 17,49 EUR, für einen HIV-Bestätigungstest (Immunoblot) 23,31 EUR bis 46,63 EUR und für einen HIV-1-NAT 49,54 EUR bis 99,09 EUR zu veranschlagen.

Unter Heranziehung der oberen Grenze der LUABgVO wurden für Gesundheitsämter, Justizvollzugsanstalten/Polizei und die Zentrale Ausländerbehörde (ZAB) im Jahr 2018 HIV-Untersuchungen für insgesamt 145 882,88 EUR (140 112,39 EUR für HIV-Screening-ELISAs, 3 590,51 EUR für HIV-Immunoblots, 2 179,98 EUR für HIV-1-NATs) durchgeführt.

Zeitliche Entwicklung der HIV-Neudiagnosen

Nachdem 2001 der bisherige Tiefpunkt der HIV-Erstdiagnosen in Deutschland erreicht worden war, kam es anschließend zunächst wieder zu einer Zunahme der HIV-Neudiagnosen, insbesondere in der Gruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Die bundesweite Zahl der neu diagnostizierten HIV-Infektionen ging in den letzten drei Jahren nun wieder zurück. Im Jahr 2015 wurde mit 3 635 in Deutschland und 180 in Sachsen gemeldeten HIV-Erstdiagnosen der bisherige Gipfel der Meldezahlen seit 2001 erreicht. 2017 betrug die Anzahl der HIV-Erstmeldungen in Deutschland noch 3 145, im Jahr 2018 lag sie hier bei 2 838, was einem deutschlandweiten Rückgang von 22 Prozent seit 2015 entspricht. In Sachsen wurden 2017 insgesamt 103, im Jahr 2018 allerdings wieder 120 HIV-Neudiagnosen gemeldet. Somit wurden in Sachsen 2018 noch 67 Prozent der HIV-Erstdiagnosen des Jahres 2015 übermittelt (siehe Abbildungen 1 und 2).

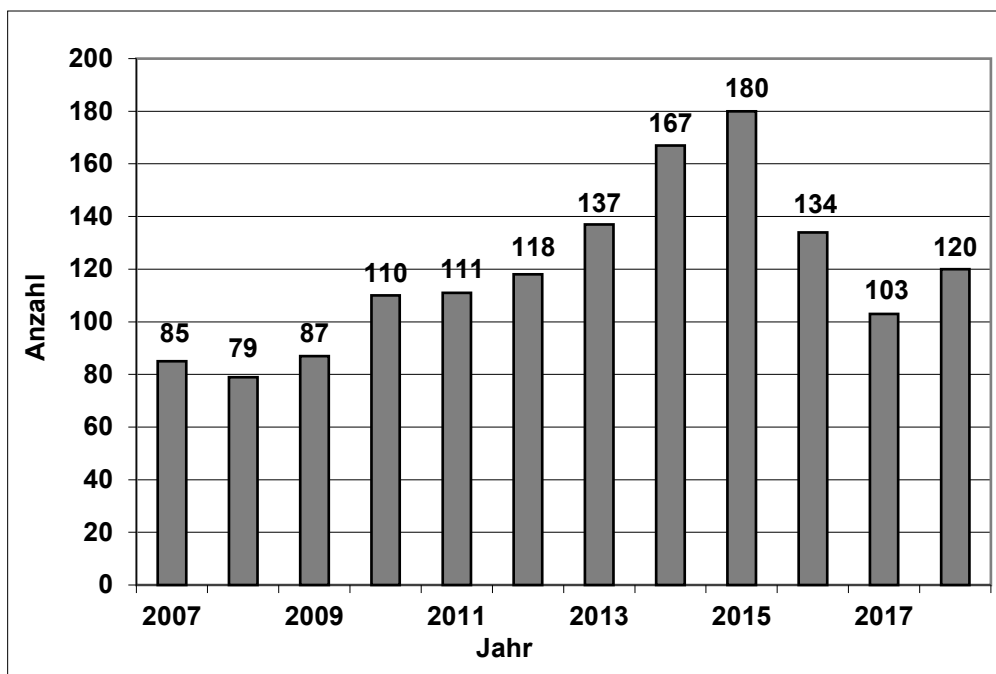
Die Meldungen der HIV-Neudiagnosen dürfen jedoch nicht mit der Zahl der HIV-Neuinfektionen gleichgesetzt werden. Sie erlauben keine direkten Rückschlüsse auf die Infektionszeitpunkte, da HIV-Infektion und HIV-Test zeitlich auseinanderliegen können.

Nach der Modellierung des RKI, in die auch eine genauere Schätzung des Infektionszeitpunktes einfließt, hat sich die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland bis Ende der 1990er-Jahre deutlich verringert. Von 2000 bis circa 2005 erfolgte wieder ein Anstieg der HIV-Neuinfektionen,

mit einer Plateaubildung ab 2006. Vom RKI wird die Gesamtzahl der HIV-Neuinfektionen für Deutschland in 2017 auf 2 700 (2 500 bis 2 900) geschätzt. Sie liegt damit um circa 210 unter der geschätzten Zahl von HIV-Neuinfektionen im Vorjahr. Es ist nach Schätzungen des RKI davon auszugehen, dass Ende 2017 in Deutschland mehr als 86 100 (80 100 bis 92 600) Menschen mit HIV/AIDS lebten (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2017; <http://www.rki.de>).

Von Anfang 2001 bis Ende 2018 sind aus Sachsen insgesamt 1 718 HIV-Erstdiagnosen erfasst worden (siehe Tabelle 3 und Abbildung 1). Die durchschnittlichen Meldezahlen von HIV-Erstdiagnosen aus Sachsen sind im Zeitverlauf zunächst stufenartig angestiegen. In den Jahren 2001 bis 2004 wurden jährlich durchschnittlich 34 neu diagnostizierte HIV-Infektionen an das RKI gemeldet. Im Zeitraum 2005 bis 2009 lagen die Meldezahlen für HIV-Neudiagnosen aus dem Freistaat Sachsen im Durchschnitt bei 76, in den Jahren 2010 bis 2012 bei 113 und von 2013 bis 2015 bei 143 (siehe Tabelle 3). In 2016 und 2017 war gegenüber dem jeweiligen Vorjahr dann ein Rückgang der Meldungen zu verzeichnen, wobei es in 2018 gegenüber 2017 wieder zu einem Anstieg von 17 Prozent kam.

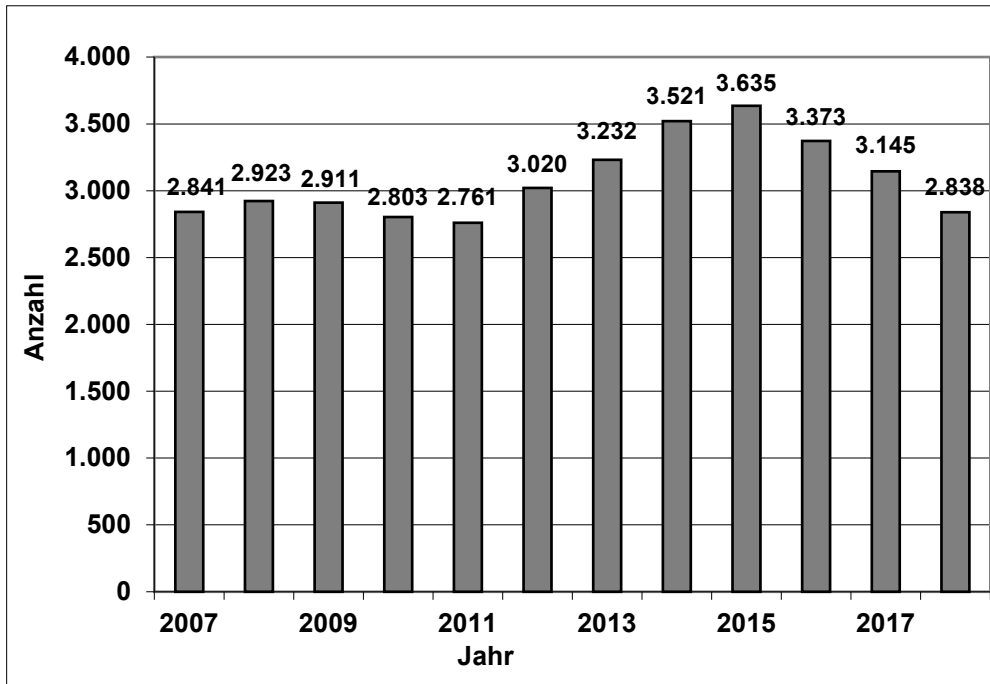
Abbildung 1: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen im Zeitverlauf, 2007 bis 2018



Im Freistaat Sachsen sollten gemäß Schätzungen des RKI Ende 2017 mehr als 2 600 (2 400 bis 2 900) Menschen mit HIV/AIDS leben. Die Gesamtzahl der geschätzten HIV-Neuinfektionen im Jahr 2017 sollte bei 150 (120 bis 180) liegen. (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Sachsen - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2017; <http://www.rki.de>).

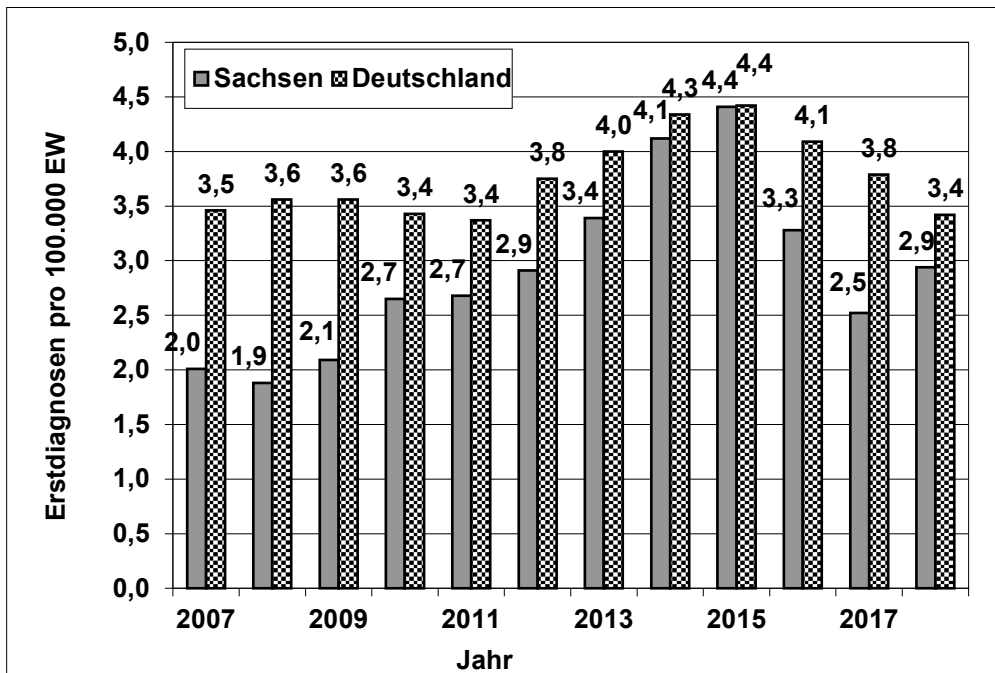
Neben den HIV-Meldungen gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) fließen in die Schätzwerte des RKI weitere Datenquellen ein: das AIDS-Fallregister, die AIDS- und HIV-Todesfallberichte an das RKI, die Todesursachen-Statistik der statistischen Landesämter sowie die Verkaufsdaten zur antiretroviralen Therapie aus Apothekenabrechnungszentren.

Abbildung 2: HIV-Erstdiagnosen in Deutschland im Zeitverlauf, 2007 bis 2018



Ein Vergleich der Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen (gemeldete Erstdiagnosen pro 100 000 Einwohner) in Sachsen und Deutschland zeigt die Abbildung 3. Im Jahr 2018 lag die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen bei 2,9 pro 100 000 Einwohner und damit auf dem Niveau von 2012 und unter den deutschlandweiten Werten von 3,4 beziehungsweise 3,8. Im Gipfeljahr der Meldezahlen 2015 hatte diese im Freistaat Sachsen mit 4,4 pro 100 000 Einwohner derjenigen in Deutschland entsprochen.

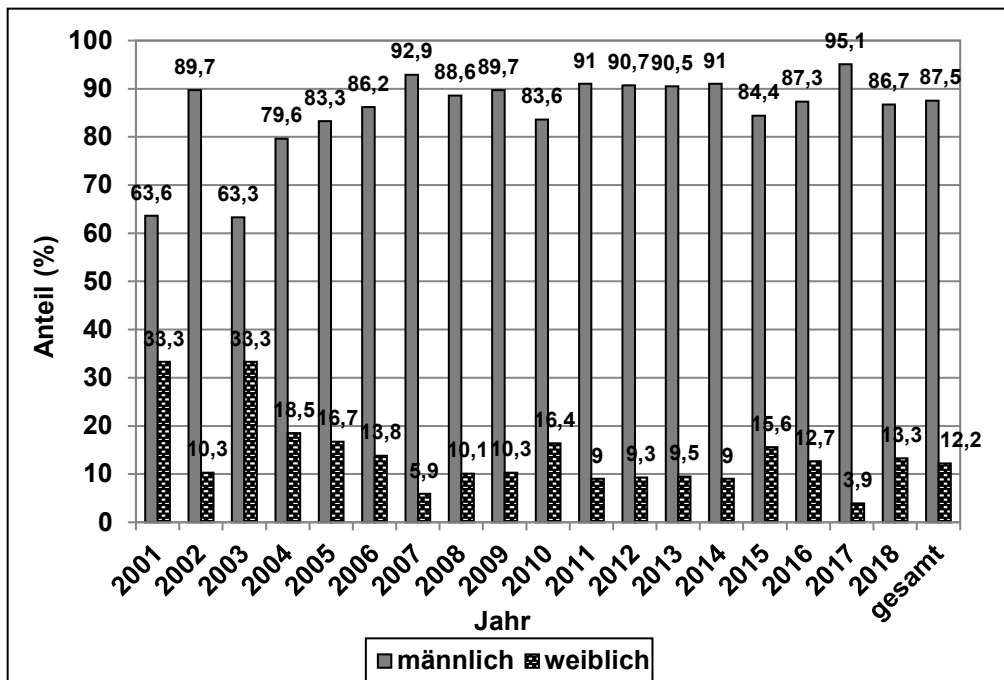
Abbildung 3: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen und Deutschland, 2007 bis 2018



Geschlechts- und Altersverteilung bei HIV-Neudiagnosen

Im Zeitraum 2001 bis 2018 waren durchschnittlich cirka 12 Prozent der HIV-positiv Getesteten in Sachsen weiblichen und ca. 88 Prozent männlichen Geschlechts. Das prozentuale Verhältnis bei der Geschlechtsverteilung der HIV-Erstdiagnosen hatte im Jahr 2017 in Sachsen einen Männer-Anteil von 95,1 Prozent und einen Frauen-Anteil von nur 3,9 Prozent (siehe Tabelle 3 und Abbildung 4) gezeigt, in 2018 entsprach die Geschlechtsverteilung wieder weitgehend den Durchschnittswerten.

Abbildung 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Geschlecht und Diagnosejahr, 2001 bis 2018



Cirka 73 Prozent aller HIV-Neudiagnosen im Freistaat Sachsen von 2001 bis 2018 wurden in den Altersgruppen von 25 bis 49 Jahren (1 255/1 718) erfasst, wobei die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen mit cirka 32 Prozent (543/1 718) den größten Anteil aufweist. Keine großen Unterschiede bestanden dagegen zwischen den Altersgruppen der 25- bis 29-Jährigen und der 40- bis 49-Jährigen: Cirka 22 Prozent (382/1 718) der HIV-Erstdiagnosen waren den 25- bis 29-Jährigen und cirka 20 Prozent (340/1 718) den 40- bis 49-Jährigen zuzuordnen (siehe Tabelle 10 und Abbildungen 5 und 6).

Die jährliche Altersverteilung bei den gesicherten HIV-Erstdiagnosen in Sachsen zwischen 2012 und 2018 zeigt Abbildung 6. Hinsichtlich der Absolutzahlen ist die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen durchgehend seit 2013 bis 2018 am stärksten vertreten, gefolgt von den 25- bis 29- und den 40- bis 49-Jährigen. Bemerkenswert ist die im Jahr 2016 vergleichsweise hohe Zahl an HIV-Erstdiagnosen in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen (12 Meldungen) in Bezug zu den übrigen Jahren.

Abbildung 5: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen, 2001 bis 2018

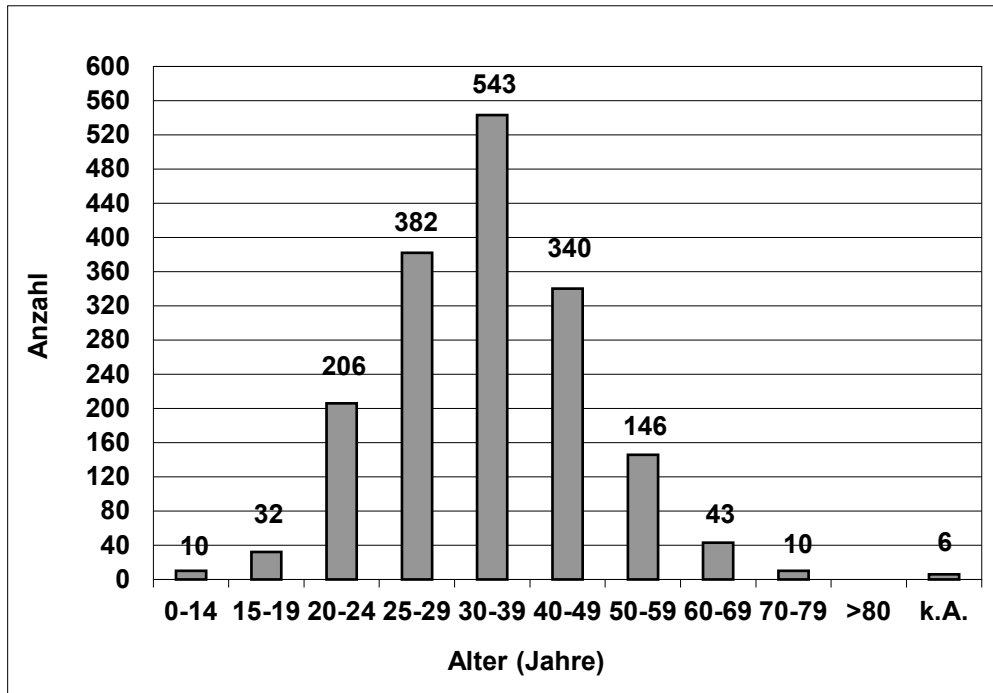
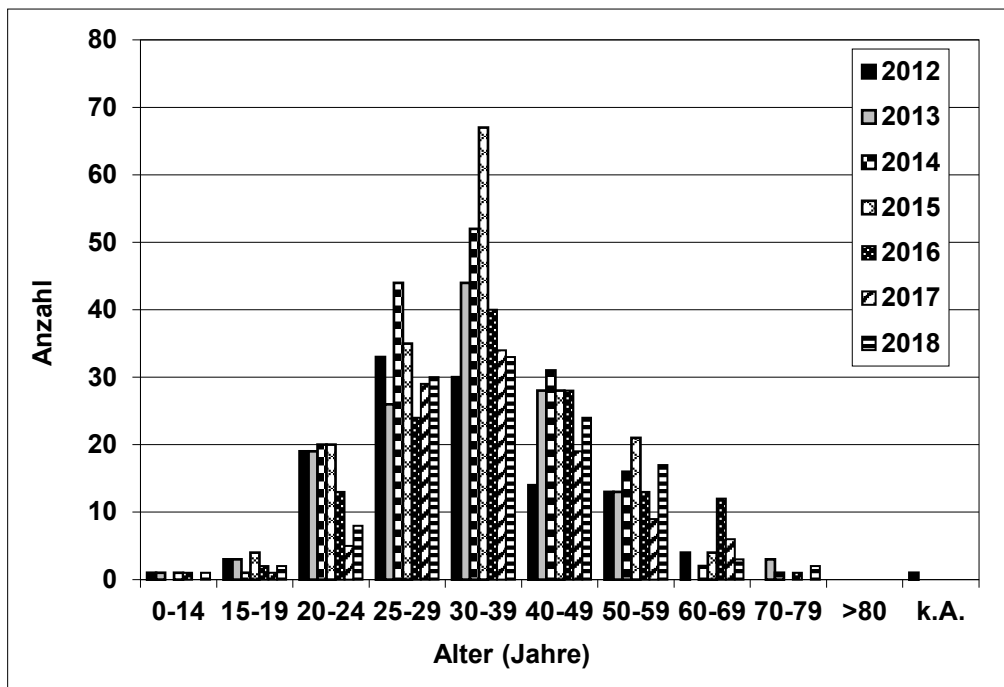


Abbildung 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Diagnosejahr, 2012 bis 2018

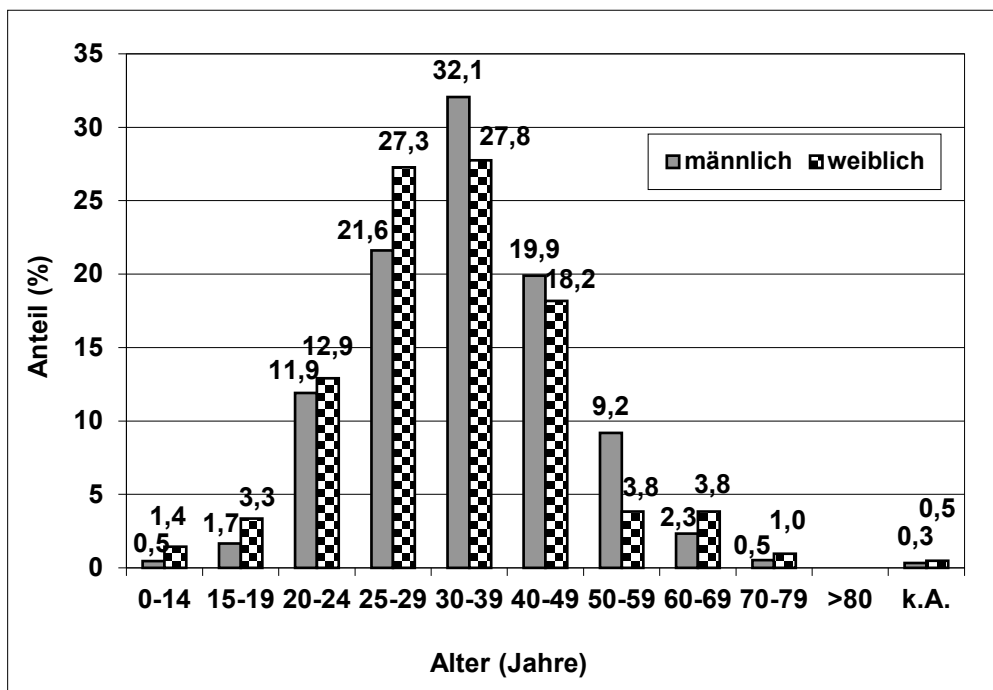


Unter den altersspezifischen Inzidenzen der Gesamt-HIV-Erstdiagnosen (gemeldete Erstdiagnosen pro 100 000 der jeweiligen Altersgruppe) in Sachsen waren im Zeitraum 2001 bis 2018 die höchsten Werte bei den 25- bis 29-Jährigen (durchschnittlich 8,3 pro 100 000) zu verzeichnen, gefolgt von den 30- bis 39-Jährigen mit 5,7 pro 100 000 und den 20- bis 24-Jährigen mit 4,9 pro 100 000 (siehe Tabelle 11). Im Jahr 2018 lag die Inzidenz der neu diagnostizierten HIV-

Infektionen bei den 25- bis 29-Jährigen bei 13,0 pro 100 000, bei den 30- bis 39-Jährigen bei 6,2 pro 100 000.

Bei weiterer Aufschlüsselung der Altersverteilung auf die beiden Geschlechter ergibt sich in Sachsen im Zeitraum 2001 bis 2018 folgender Sachverhalt bezüglich der Absolutzahlen: Für beide Geschlechter wurden jeweils ca. 86 Prozent der HIV-Erstdiagnosen in den Altersgruppen von 20 bis 49 Jahren gestellt. Beim männlichen Geschlecht ist ein signifikant höherer Anteil an Neudiagnosen bei den 30- bis 39-Jährigen zu beobachten (32,1 Prozent aller HIV-Erstdiagnosen bei Männern). Dagegen dominieren anteilmäßig bei den HIV-Erstdiagnosen der Frauen weitgehend übereinstimmend die zwei Altersgruppen zwischen 25 und 39 Jahren (25 bis 29 Jahre: 27,3 Prozent beziehungsweise 30 bis 39 Jahre: 27,8 Prozent) (siehe Tabelle 10 und Abbildung 7).

Abbildung 7: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2001 bis 2018



Sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht lagen im Zeitraum 2001 bis 2018 die höchsten altersspezifischen Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen in der Altersgruppe von 25 bis 29 Jahren (Männer: 13,2 pro 100 000, Frauen: 2,6 pro 100 000) (siehe Tabelle 11).

Die Gesamt-Inzidenz von HIV-Erstdiagnosen war 2018 beim männlichen Geschlecht mit 5,2 pro 100 000 um das cirka 7-Fache höher als die für das weibliche Geschlecht ermittelte Neudiagnosen-Inzidenz von 0,8 pro 100 000 (siehe Tabelle 11). Bei den HIV-Erstdiagnostizierten beider Geschlechter wurde auch 2018 der höchste Wert in der Altersgruppe 25 bis 29 Jahre registriert (Männer: 20,4 pro 100 000, Frauen: 4,6 pro 100 000) (siehe Tabelle 11 und Abbildungen 8 und 9).

Abbildung 8: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2018

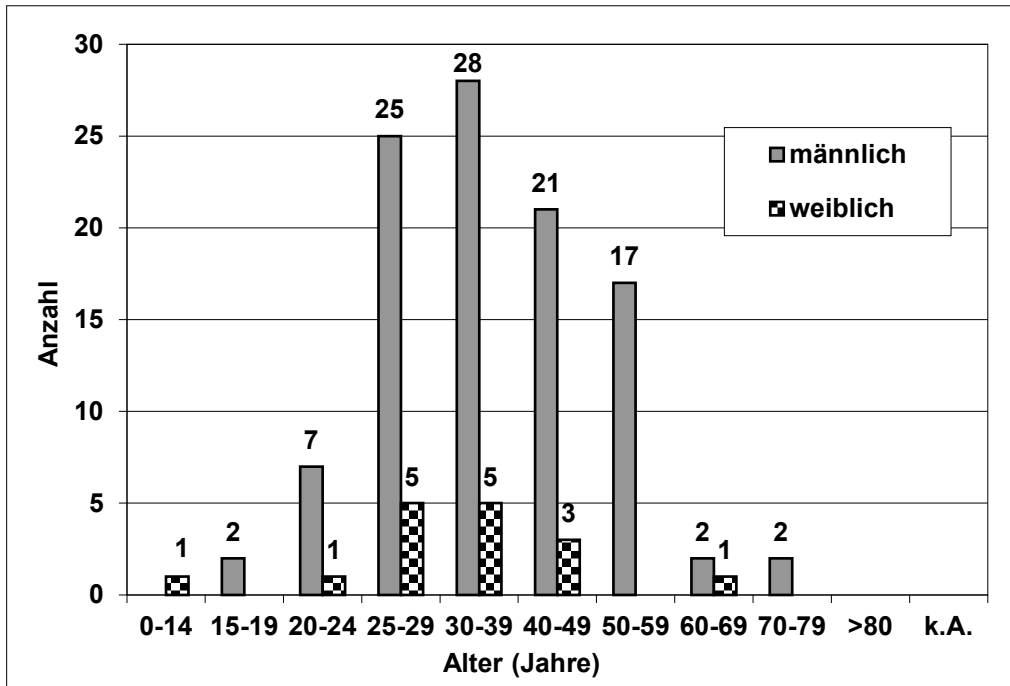
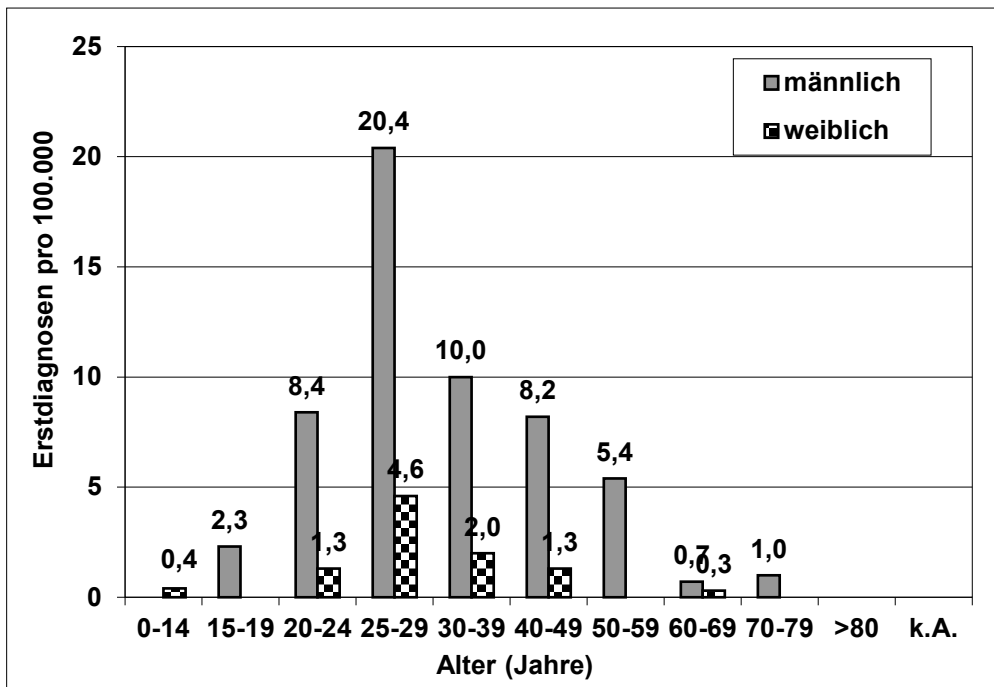
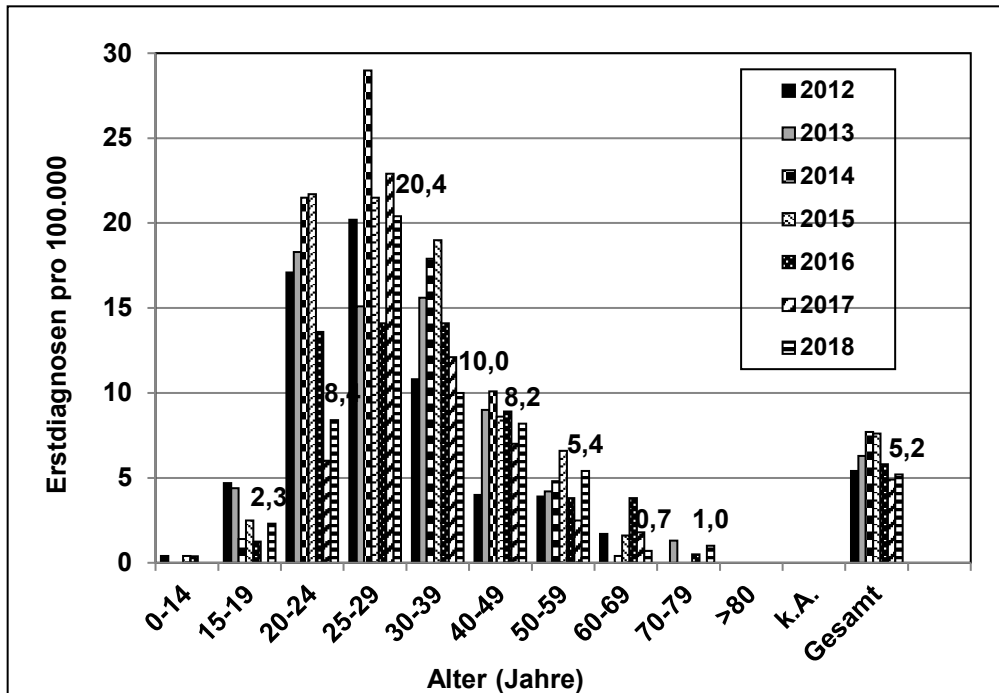


Abbildung 9: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2018



Die Abbildung 10 zeigt die altersspezifischen Inzidenzen der HIV-Neudiagnosen bei Männern im Freistaat Sachsen im zeitlichen Verlauf (Zeitraum 2012 bis 2018). Bei dieser Betrachtung dominieren ebenfalls jeweils die Altersgruppen zwischen 20 bis 39 Jahren.

Abbildung 10: Altersspezifische Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen beim männlichen Geschlecht in Sachsen, 2012 bis 2018



Regionale Verteilung der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen

Von den insgesamt 120 im Jahr 2018 neu diagnostizierten HIV-Infektionen im Freistaat Sachsen stammten 48 (40 Prozent) aus dem Stadtkreis Leipzig, 30 (25 Prozent) aus dem Stadtkreis Dresden und 6 (5 Prozent) aus dem Stadtkreis Chemnitz. Aus dem „übrigen Land“ wurden 2018 insgesamt 36 (30 Prozent) HIV-Erstdiagnosen an das RKI übermittelt (siehe Tabelle 6).

Von den HIV-Meldungen aus Sachsen kamen im Zeitraum 2001 bis 2018 circa 35 Prozent (600/1 718) aus dem Stadtkreis Leipzig, circa 24 Prozent (416/1 718) aus dem Stadtkreis Dresden und circa 12 Prozent (209/1 718) aus dem Stadtkreis Chemnitz. Für das „übrige Land“ wurden rund 29 Prozent (493/1 718) der HIV-Erstdiagnosen erhoben (siehe Tabelle 6 und Abbildungen 11 und 12).

Eine Gegenüberstellung der HIV-Meldungen seit 2001 aus den Stadtkreisen Dresden und Leipzig zeigt, dass bei annähernd gleicher Einwohnerzahl 2003 aus Leipzig etwa 10-mal so viele, in den Jahren 2004 und 2005 doppelt so viele HIV-Neudiagnosen übermittelt wurden wie aus dem Stadtkreis Dresden (siehe Tabelle 6). Umgekehrt überwog im Berichtsjahr 2011 die Anzahl der HIV-Erstdiagnosen im Stadtkreis Dresden. Nahezu übereinstimmende Meldezahlen neu diagnostizierter HIV-Infektionen wurden in den beiden Stadtkreisen Dresden und Leipzig dagegen in den Jahren 2002, 2006, 2007, 2013 und 2016 registriert.

Im Jahr 2018 war die Zahl der HIV-Meldungen aus dem Stadtkreis Leipzig um circa 60 Prozent höher als aus dem Stadtkreis Dresden. Aus dem Stadtkreis Chemnitz wurden nur ein Achtel der Erstdiagnosen von Leipzig gemeldet (siehe Tabelle 6 und Abbildungen 11 und 12).

Abbildung 11: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadtkreisen, 2001 bis 2018

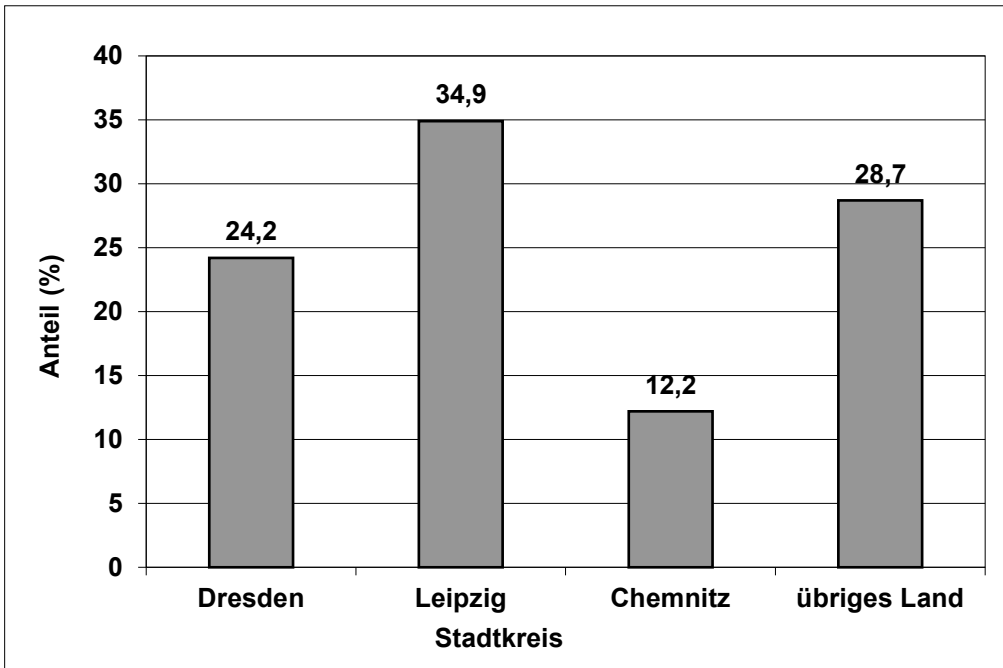
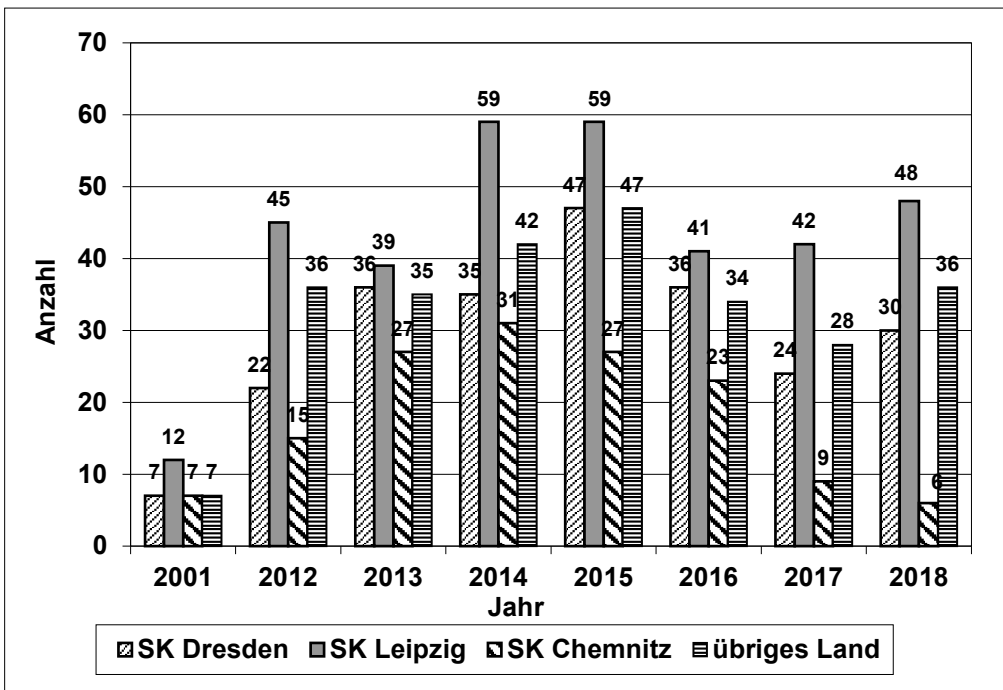


Abbildung 12: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadtkreisen, 2001 und 2012 bis 2018



Die Abbildung 13 zeigt die Inzidenzen der gemeldeten HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 Einwohner in den Stadtkreisen (siehe Tabellen 6 und 7), die Abbildung 14 in den Regierungs-/Direktionsbezirken/Regionen Sachsens (siehe Tabellen 4 und 5) im zeitlichen Verlauf. 2018 waren die Neudiagnosen-Inzidenzen im Vergleich zum Vorjahr in den Stadtkreisen Dresden und Leipzig sowie im „übrigen Land“ angestiegen, im Stadtkreis Chemnitz jedoch zurückgegangen.

Von 2013 bis 2016 wurden die höchsten HIV-Neudiagnosen-Inzidenzen in Sachsen im Stadtkreis Chemnitz registriert (zum Beispiel im Jahr 2014: 12,7 pro 100 000). Dies kann im Wesentlichen auf die dortige Lokalisation der Zentralen Ausländerbehörde (ZAB) zurückgeführt werden.

Die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in der Region Leipzig lag 2018 mit 5,8 pro 100 000 Einwohner - wie auch in den vergangenen Jahren - über dem sächsischen Mittel (2018: 2,9 pro 100 000). Im Zeitraum 2001 bis 2018 war sie mit durchschnittlich 3,9 pro 100 000 fast doppelt beziehungsweise mehr als doppelt so hoch wie in den Regionen Dresden (2,0 pro 100 000) und Chemnitz (1,6 pro 100 000).

Abbildung 13. Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadtkreisen, 2001 und 2012 bis 2018

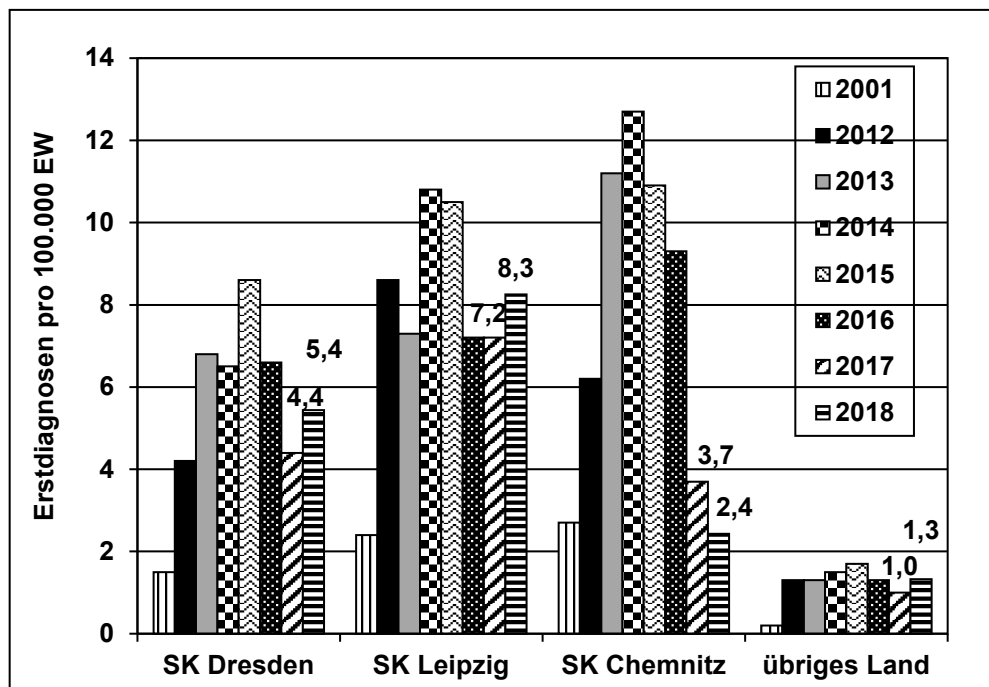
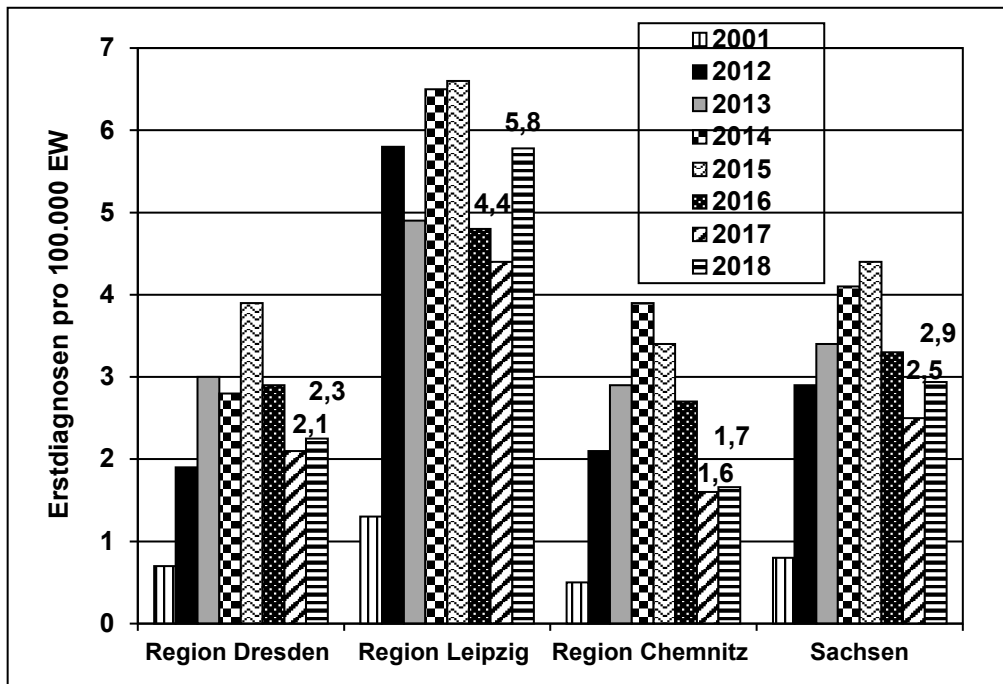


Abbildung 14: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Regionen, 2001 und 2012 bis 2018



Infektionsrisiko bei HIV-Infektionen

Angaben zum Infektionsrisiko liegen in Sachsen in circa 81 Prozent der gemeldeten HIV-Erstdiagnosen vor (siehe Tabelle 8 und Abbildung 15).

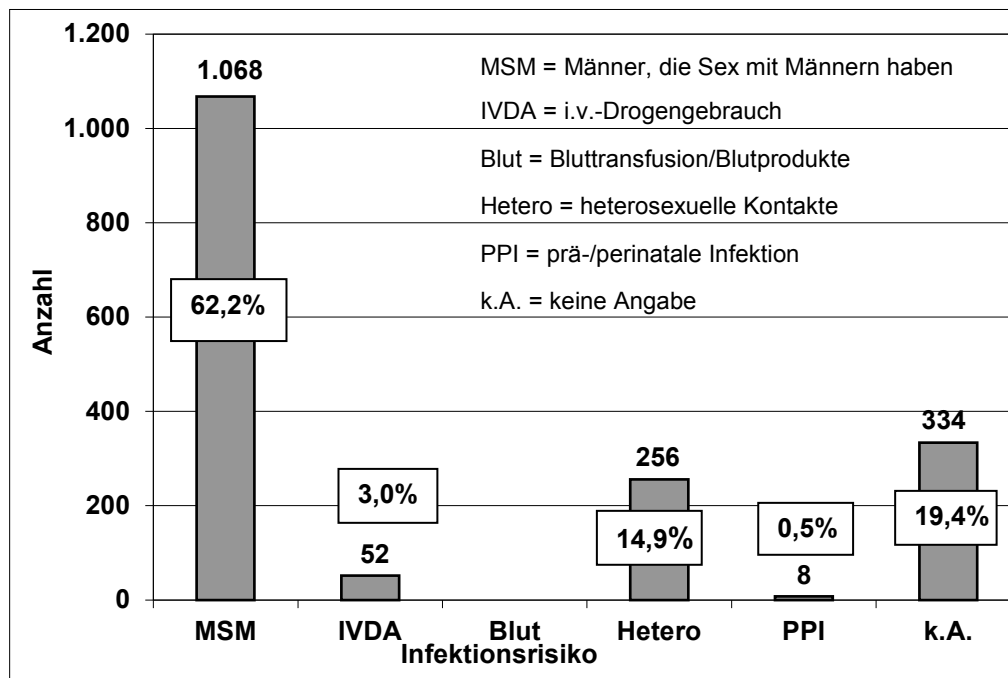
Im Zeitraum 2001 bis 2018 gaben im Durchschnitt 62,2 Prozent der HIV-Positiven aus Sachsen als Infektionsrisiko Sex mit Männern an (MSM = Männer, die Sex mit Männern haben). Der entsprechende Wert für Deutschland lag bei 53,2 Prozent. Durch heterosexuelle Kontakte (Hetero) wurden im oben genannten Zeitraum 14,9 Prozent der HIV-Infektionen in Sachsen und deutschlandweit 22,4 Prozent der Fälle übertragen. Das dritthäufigste Infektionsrisiko für eine HIV-Infektion ist der i.v.-Drogengebrauch (IVDA) mit 3,0 Prozent in Sachsen und deutschlandweit mit 4,5 Prozent (siehe Tabellen 8 und 9 sowie Abbildungen 15 und 16). Bei 19,4 Prozent der Neudiagnosen in Sachsen und bei 19,1 Prozent derjenigen in Deutschland war kein Übertragungsweg angegeben.

In Deutschland war seit 2001 bei steigenden HIV-Erstdiagnose-Meldungen bis 2015 parallel eine weitgehend kontinuierliche Zunahme des Anteils von Männern, die Sex mit Männern haben, an den neu-diagnostizierten HIV-Infektionen bis 2012 (58,6 Prozent) zu verzeichnen. 2017 waren deutschlandweit 51,4 Prozent und in 2018 insgesamt 49,6 Prozent der HIV-Erstdiagnosen auf den Übertragungsweg MSM zurückzuführen. In Sachsen lag dieser Anteil 2017 mit 81,6 Prozent deutlich höher als das Mittel der Jahre seit 2004 (circa 63 Prozent). Im Jahr 2018 (60,0 Prozent) entsprach er wieder weitgehend diesem Durchschnittswert. In den Jahren 2001 bis 2003 hatte der MSM-Anteil an den Neudiagnosen im Freistaat durchschnittlich 38 Prozent betragen.

2018 hatte sich in Sachsen der Anteil der HIV-Erstdiagnosen, die einem Transmissionsweg durch heterosexuelle Kontakte zugeschrieben werden (16,7 Prozent), gegenüber dem Vorjahr (8,7 Prozent) fast verdoppelt (siehe Tabellen 8 und 9 sowie Abbildung 16). Er entsprach damit jedoch weitgehend dem Durchschnittswert seit 2001 (14,9 Prozent). Hierin spiegelt sich auch

wider, dass 2017 im Freistaat Sachsen der Anteil des weiblichen Geschlechts bei den HIV-Neudiagnosen nur bei 3,9 Prozent lag und im Jahr 2018 (13,3 Prozent) wieder auf den üblichen Anteil (2001 bis 2018: durchschnittlich 12,2 Prozent) angestiegen war. In Deutschland wurden 2018 „heterosexuelle Kontakte“ als Infektionsrisiko in 26,0 Prozent der Meldungen angegeben.

Abbildung 15: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko, 2001 bis 2018



Eine Aufschlüsselung des Infektionsrisikos nach Stadtkreisen und das „übrige Land“ von 2001 bis 2018 zeigt die Abbildung 17. Für den Stadtkreis Chemnitz und das „übrige Land“ sowie für die Stadtkreise Dresden und Leipzig ist jeweils bei den möglichen HIV-Übertragungswegen ein ähnliches Verteilungsmuster erkennbar. In den Stadtkreisen Dresden und Leipzig hatte das Infektionsrisiko MSM im oben genannten Zeitraum übereinstimmend einen durchschnittlichen Anteil von circa 70 Prozent (69,7 Prozent beziehungsweise 69,8 Prozent) an den HIV-Neudiagnosen. Für das „übrige Land“ wurde bezüglich MSM-Transmission mit 51,7 Prozent der nahezu gleiche Prozentsatz wie für den Stadtkreis Chemnitz (49,8 Prozent) ermittelt.

Im Stadtkreis Chemnitz lag der Anteil der durch heterosexuelle Kontakte übertragenen HIV-Infektionen am höchsten, nämlich bei durchschnittlich 21 Prozent, gefolgt vom „übrigen Land“ mit 17 Prozent.

Abbildung 16: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Diagnosejahr, 2007 bis 2018
(Legende siehe Abbildung 15)

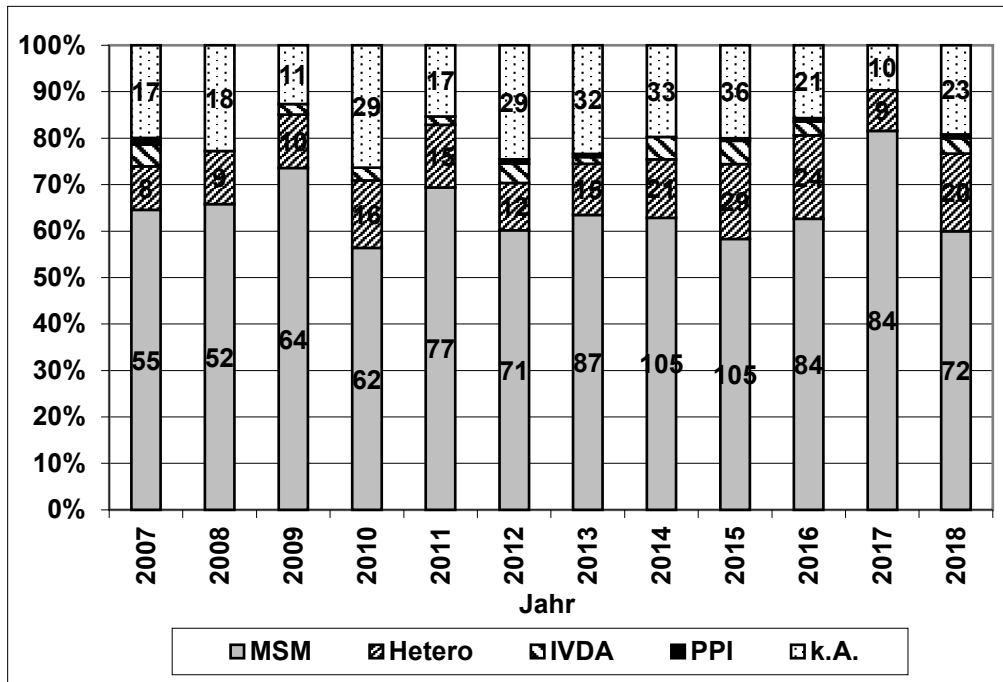
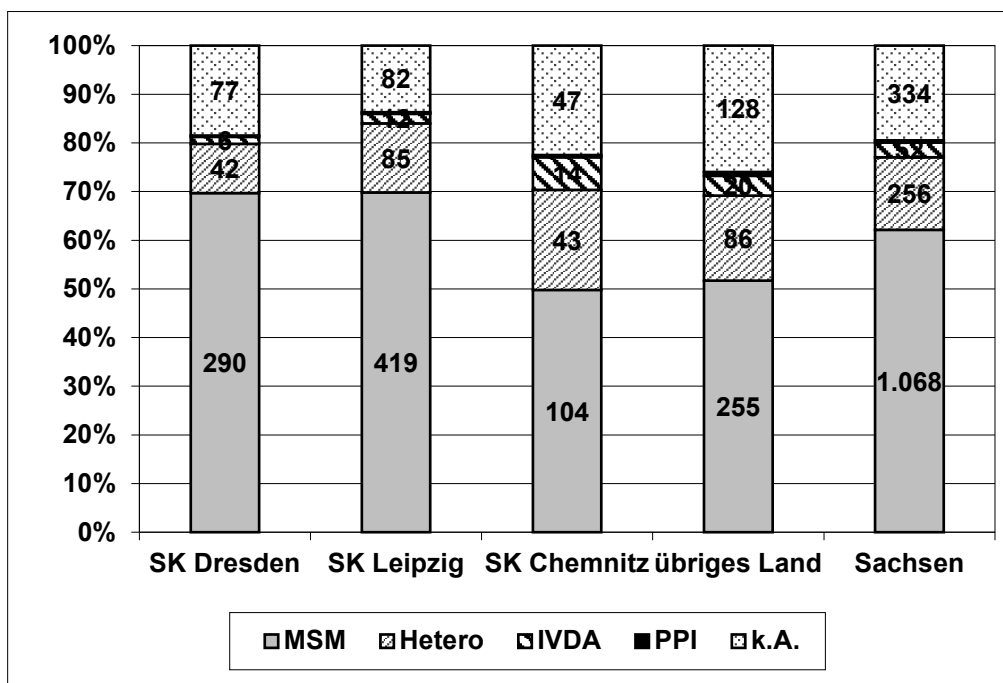


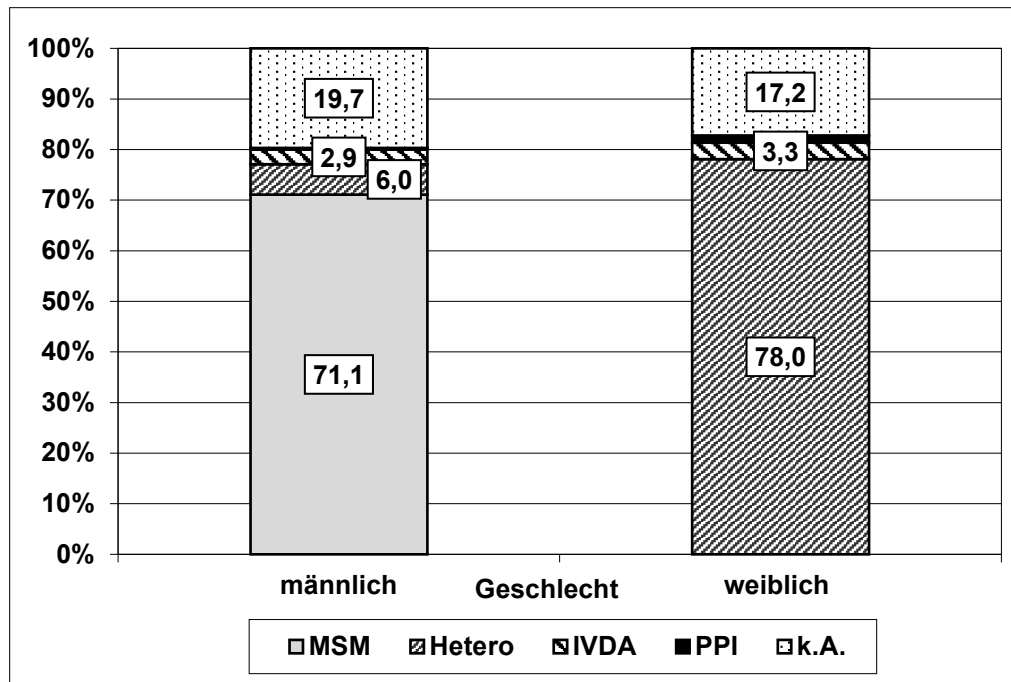
Abbildung 17: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Stadtkreisen, 2001 bis 2018
(Legende siehe Abbildung 15)



Bei Betrachtung der Infektionsrisiken für die Geschlechter in Sachsen zeigt sich, dass bei den Frauen im Zeitraum 2001 bis 2018 die HIV-Infektionen am häufigsten (cirka 78 Prozent) durch heterosexuelle Kontakte erworben wurden. Cirka 71 Prozent der Männer gaben im oben genannten Zeitraum sexuelle Kontakte mit Männern (MSM) und nur 6 Prozent der Fälle heterosexuelle Kontakte als Infektionsrisiko an (siehe Tabelle 9 und Abbildung 18). Das dritthäufigste Übertragungsrisiko für eine HIV-Infektion in Sachsen war der i.v.-Drogengebrauch (IVDA), was

bei beiden Geschlechtern mit einer ähnlichen Häufigkeit beobachtet wurde (Frauen: 3,3 Prozent, Männer: 2,9 Prozent) (siehe Tabelle 9 und Abbildung 18).

Abbildung 18: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Geschlecht, 2001 bis 2018
(Legende siehe Abbildung 15)



AIDS-Erkrankungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen Daten des RKI über die mitgeteilten AIDS-Fälle bis einschließlich 2016 vor.

Aus dem Freistaat Sachsen wurden seit Erfassungsbeginn bis Ende 2016 insgesamt 200 AIDS-Fälle berichtet (siehe Tabelle 13). Die Meldung der AIDS-Erkrankungen erfolgt durch die behandelnden Ärzte auf freiwilliger Basis. Es wird daher auch für Sachsen – von lokalen Ausnahmen abgesehen – von einer Untererfassung der AIDS-Fälle ausgegangen.

Nach Schätzungen des RKI soll die Gesamtzahl der Todesfälle bei HIV-Infizierten in Sachsen seit Beginn der Epidemie bis Ende 2017 bei 190 (170 bis 200) liegen. Im Jahr 2017 sollen im Freistaat 15 (10 bis 15) Menschen aufgrund ihrer AIDS-Erkrankung verstorben sein (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Sachsen - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2017; <http://www.rki.de>).

Für Deutschland schätzt das RKI die Gesamtzahl der Todesfälle seit Beginn der Epidemie auf 28 900 (27 800 bis 30 000). Im Jahr 2017 sollen 450 (420 bis 470) Todesfälle bei HIV-Infizierten eingetreten sein (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2017; <http://www.rki.de>).

Zusammenfassung

Mit 120 HIV-Neudiagnosen in 2018 lag im Freistaat Sachsen die Anzahl der HIV-Erstnachweise um 34 Prozent unter dem bisherigen Gipfelwert von 2015 (180 HIV-Meldungen). Allerdings war von 2017 (103 Meldungen) auf 2018 erneut ein Anstieg um 17 Prozent zu verzeichnen gewesen. Im Jahr 2018 ergab sich für Sachsen eine Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen von 2,9 pro 100 000 Einwohner (bundesdeutscher Durchschnitt: 3,4 pro 100 000).

Bezogen auf den Zeitraum 2001 bis 2018 waren in Sachsen durchschnittlich 88 Prozent der HIV-positiv Getesteten männlichen und 12 Prozent weiblichen Geschlechts.

Im Zeitraum 2001 bis 2018 wurde in Sachsen die größte Anzahl der HIV-Erstdiagnosen insgesamt aus der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen (circa 32 Prozent) gemeldet. In dieser Altersgruppe wurden ebenso die meisten Neudiagnosen sowohl beim weiblichen als auch beim männlichen Geschlecht gestellt (27,8 Prozent beziehungsweise 32,1 Prozent). Bei den Frauen fand sich jedoch auch bei den 25- bis 29-Jährigen ein ähnlich hoher Anteil (27,3 Prozent). Die höchsten altersspezifischen Inzidenzen der Gesamt-HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 der Altersgruppen waren in Sachsen im oben genannten Zeitraum wie auch in 2018 bei den 25- bis 29-Jährigen zu beobachten (8,3 beziehungsweise 13,0). Bei den männlichen HIV-Erstdiagnostizierten fanden sich bei den 25- bis 29-Jährigen altersspezifische Inzidenzen von 13,2 (2001 bis 2018) und 20,4 (2018) pro 100 000.

Durchschnittlich 35 Prozent der Erstdiagnosen bei HIV-Infizierten seit 2001 bis 2018 stammten aus dem Stadtkreis Leipzig. 2017 und 2018 lag der prozentuale Anteil hier bei jeweils circa 40 Prozent, in den Stadtkreisen Chemnitz und Dresden bei durchschnittlich 7 Prozent beziehungsweise 24 Prozent.

Der Stadtkreis Leipzig zeigte 2018 die höchsten Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen (8,3 pro 100 000 Einwohner).

Für die Region Leipzig wurde 2018 eine doppelt so hohe Inzidenz der HIV-Neudiagnosen (5,8 pro 100 000 Einwohner) wie der sächsische Durchschnitt (2,9 pro 100 000) beobachtet. Bei den Regionen Chemnitz (1,7 pro 100 000) und Dresden (2,3 pro 100 000) lagen die Erstdiagnosen-Inzidenzen unter dem sächsischen Mittelwert.

Der Anteil des Transmissionsweges MSM an den neu diagnostizierten HIV-Infektionen entsprach 2018 mit 60,0 Prozent wieder dem durchschnittlichen Anteil dieses Infektionsrisikos seit 2001 (62,2 Prozent).

Bearbeiter: Dr. med. Ingrid Ehrhard LUA Dresden
DB Ursula Reif LUA Dresden

Anlagen: Tabellen 1 bis 13

Tabelle 1: Ergebnisse der in der LUA Sachsen durchgeführten HIV-Antikörperteste im Jahr 2018 (bezogen auf positive Seren)

	Chemnitz		Dresden		Leipzig		Alle	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
1. HIV-Antigen/Antikörper-Screening-Untersuchungen insgesamt	1 497	100,00	3 372	100,00	3 142	100,00	8 011	100,00
davon Frauen	483	32,26	1 024	30,37	1 049	33,39	2 556	31,91
1.1 davon im Bestätigungstest positiv	6	0,40	33	0,98	18	0,57	57	0,71
davon Frauen		0,00		0,00	2	0,06	2	0,02
2. anonyme Untersuchungen insgesamt	633	42,28	3 185	94,45	2 398	76,32	6 216	77,59
2.1 davon im Bestätigungstest positiv	1	0,07	29	0,86	8	0,25	38	0,47
3. Differenzierung nach Einsendern								
3.1 Gesundheitsämter	1 207	80,63	3 189	94,57	2 989	95,13	7 385	92,19
3.2 Justizvollzugsanstalten/Polizei	200	13,36	168	4,98	139	4,42	507	6,33
3.3 Krankenhäuser		0,00	2	0,06		0,00	2	0,02
3.4 sonstiges	90	6,01	13	0,39	14	0,45	117	1,46
4. Differenzierung nach Personengruppen								
4.1 Personen mit häufig wechselnden Partnern	35	2,34	90	2,67	10	0,32	135	1,69
4.2 i. v. Drogengebraucher	1	0,07	1	0,03		0,00	2	0,02
4.3 Asylbewerber	90	6,01	13	0,39	14	0,45	117	1,46
4.4 Hämophile/nach Bluttransfusion/Dialyse		0,00		0,00		0,00		0,00
4.5 medizinisches Personal	1	0,07	1	0,03	1	0,03	3	0,04
4.6 ohne Angaben	1 370	91,51	3 267	96,89	3 117	99,20	7 754	96,79

Tabelle 2: In der LUA Sachsen durchgeführte HIV-Antikörperteste für Sächsische Justizvollzugsanstalten im Jahr 2018

	Anzahl der Untersuchungen	davon positiv im Bestätigungstest
Region Chemnitz	190	
davon: Chemnitz	56	
Zwickau	10	
Waldheim	124	
Region Dresden	95	3
davon: Bautzen	14	
Dresden	30	3
Görlitz	40	
Zeithain	11	
Region Leipzig	139	1
davon: Leipzig JV-Krankenhaus	48	1
Regis-Breitingen	72	
Torgau	19	
Gesamt	424	4

Tabelle 3: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Geschlecht						Gesamt	
	männlich		weiblich		unbekannt		absolut	Prozent
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent		
2001	21	63,6	11	33,3	1	3,0	33	100
2002	35	89,7	4	10,3	0	0	39	100
2003	19	63,3	10	33,3	1	3,3	30	100
2004	43	79,6	10	18,5	1	1,9	54	100
2005	55	83,3	11	16,7	0	0	66	100
2006	56	86,2	9	13,8	0	0	65	100
2007	79	92,9	5	5,9	1	1,2	85	100
2008	70	88,6	8	10,1	1	1,3	79	100
2009	78	89,7	9	10,3	0	0	87	100
2010	92	83,6	18	16,4	0	0	110	100
2011	101	91,0	10	9,0	0	0	111	100
2012	107	90,7	11	9,3	0	0	118	100
2013	124	90,5	13	9,5	0	0	137	100
2014	152	91,0	15	9,0	0	0	167	100
2015	152	84,4	28	15,6	0	0	180	100
2016	117	87,3	17	12,7	0	0	134	100
2017	98	95,1	4	3,9	1	1,0	103	100
2018	104	86,7	16	13,3	0	0	120	100
Gesamt	1 503	87,5	209	12,2	6	0,3	1 718	100

Tabelle 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Region
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Region						Sachsen gesamt	
	Chemnitz		Dresden		Leipzig		absolut	Prozent
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent		
2001	11	33,3	13	39,4	9	27,3	33	100
2002	16	41,0	14	35,9	9	23,1	39	100
2003	4	13,3	18	60,0	8	26,7	30	100
2004	16	29,6	29	53,7	9	16,7	54	100
2005	21	31,8	27	40,9	18	27,3	66	100
2006	23	35,4	22	33,8	20	30,8	65	100
2007	29	34,1	29	34,1	27	31,8	85	100
2008	29	36,7	38	48,1	12	15,2	79	100
2009	29	33,3	34	39,1	24	27,6	87	100
2010	39	35,5	54	49,1	17	15,5	110	100
2011	55	49,5	32	28,8	24	21,6	111	100
2012	30	25,4	57	48,3	31	26,3	118	100
2013	47	34,3	48	35,0	42	30,7	137	100
2014	45	26,9	65	38,9	57	34,1	167	100
2015	63	35,0	67	37,2	50	27,8	180	100
2016	46	34,3	49	36,6	39	29,1	134	100
2017	34	33,0	46	44,7	23	22,3	103	100
2018	36	30,0	60	50,0	24	20,0	120	100
Gesamt	573	33,4	702	40,9	443	25,8	1 718	100

Tabelle 5: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Region
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Region			Sachsen gesamt
	Dresden	Leipzig	Chemnitz	
2001	0,7	1,3	0,5	0,8
2002	1,0	1,4	0,5	0,9
2003	0,2	1,8	0,5	0,7
2004	1,0	2,9	0,6	1,3
2005	1,3	2,7	1,1	1,5
2006	1,4	2,2	1,3	1,5
2007	1,8	2,9	1,7	2,0
2008	1,8	3,8	0,8	1,9
2009	1,8	3,4	1,6	2,1
2010	2,4	5,4	1,1	2,7
2011	3,4	3,2	1,6	2,7
2012	1,9	5,8	2,1	2,9
2013	3,0	4,9	2,9	3,4
2014	2,8	6,5	3,9	4,1
2015	3,9	6,6	3,4	4,4
2016	2,9	4,8	2,7	3,3
2017	2,1	4,4	1,6	2,5
2018	2,3	5,8	1,7	2,9
Gesamt	2,0	3,9	1,6	2,3

Tabelle 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Stadtkreis
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Stadtkreis								Gesamt	
	Dresden		Leipzig		Chemnitz		übriges Land			
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
2001	7	21,2	12	36,4	7	21,2	7	21,2	33	100
2002	12	30,8	12	30,8	4	10,3	11	28,2	39	100
2003	1	3,3	12	40,0	2	6,7	15	50,0	30	100
2004	13	24,1	27	50,0	4	7,4	10	18,5	54	100
2005	13	19,7	26	39,4	6	9,1	21	31,8	66	100
2006	16	24,6	18	27,7	7	10,8	24	36,9	65	100
2007	19	22,4	23	27,1	10	11,8	33	38,8	85	100
2008	21	26,6	32	40,5	3	3,8	23	29,1	79	100
2009	18	20,7	31	35,6	10	11,5	28	32,2	87	100
2010	29	26,4	45	40,9	7	6,4	29	26,4	110	100
2011	37	33,3	29	26,1	11	9,9	34	30,6	111	100
2012	22	18,6	45	38,1	15	12,7	36	30,5	118	100
2013	36	26,3	39	28,5	27	19,7	35	25,5	137	100
2014	35	20,9	59	35,3	31	18,6	42	25,1	167	100
2015	47	26,1	59	32,8	27	15,0	47	26,1	180	100
2016	36	26,9	41	30,6	23	17,2	34	25,4	134	100
2017	24	23,3	42	40,8	9	8,7	28	27,2	103	100
2018	30	25,0	48	40,0	6	5,0	36	30,0	120	100
Gesamt	416	24,2	600	34,9	209	12,2	493	28,7	1 718	100

Tabelle 7: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Stadtkreis
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Stadtkreis				Sachsen gesamt
	Dresden	Leipzig	Chemnitz	übriges Land	
2001	1,5	2,4	2,7	0,2	0,8
2002	2,5	2,4	1,6	0,4	0,9
2003	0,2	2,4	0,8	0,5	0,7
2004	2,7	5,4	1,6	0,3	1,3
2005	2,6	5,2	2,4	0,7	1,5
2006	3,2	3,6	2,9	0,8	1,5
2007	3,7	4,5	4,1	1,1	2,0
2008	4,1	6,2	1,2	0,8	1,9
2009	3,5	6,0	4,1	1,0	2,1
2010	5,5	8,6	2,9	1,0	2,7
2011	7,0	5,5	4,5	1,2	2,7
2012	4,2	8,6	6,2	1,3	2,9
2013	6,8	7,3	11,2	1,3	3,4
2014	6,5	10,8	12,7	1,5	4,1
2015	8,6	10,5	10,9	1,7	4,4
2016	6,6	7,2	9,3	1,3	3,3
2017	4,4	7,2	3,7	1,0	2,5
2018	5,4	8,3	2,4	1,3	2,9
Gesamt	4,5	6,3	4,7	0,9	2,3

Tabelle 8: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Übertragungsweg
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Übertragungsweg												Gesamt	
	MSM		IVDA		Blut		Hetero		PPI		k. A.			
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
2001	8	24,2	1	3,0	0	0	17	51,5	1	3,0	6	18,2	33	100
2002	19	48,7	2	5,1	0	0	8	20,5	0	0	10	25,6	39	100
2003	12	40,0	0	0	0	0	13	43,3	0	0	5	16,7	30	100
2004	34	63,0	2	3,7	0	0	9	16,7	1	1,9	8	14,8	54	100
2005	44	66,7	1	1,5	0	0	13	19,7	0	0	8	12,1	66	100
2006	33	50,8	3	4,6	0	0	8	12,3	0	0	21	32,3	65	100
2007	55	64,7	4	4,7	0	0	8	9,4	1	1,2	17	20,0	85	100
2008	52	65,8	0	0	0	0	9	11,4	0	0	18	22,8	79	100
2009	64	73,6	2	2,3	0	0	10	11,5	0	0	11	12,6	87	100
2010	62	56,4	3	2,7	0	0	16	14,5	0	0	29	26,4	110	100
2011	77	69,4	2	1,8	0	0	15	13,5	0	0	17	15,3	111	100
2012	71	60,2	5	4,2	0	0	12	10,2	1	0,8	29	24,6	118	100
2013	87	63,5	2	1,5	0	0	15	10,9	1	0,7	32	23,4	137	100
2014	105	62,9	8	4,8	0	0	21	12,6	0	0	33	19,8	167	100
2015	105	58,3	9	5,0	0	0	29	16,1	1	0,6	36	20,0	180	100
2016	84	62,7	4	3,0	0	0	24	17,9	1	0,7	21	15,7	134	100
2017	84	81,6	0	0	0	0	9	8,7	0	0	10	9,7	103	100
2018	72	60,0	4	3,3	0	0	20	16,7	1	0,8	23	19,2	120	100
Gesamt	1 068	62,2	52	3,0	0	0	256	14,9	8	0,5	334	19,4	1 718	100

Legende:

MSM = Männer, die Sex mit Männern haben, IVDA = i.v.-Drogengebrauch, Blut = Bluttransfusion/Blutprodukte, Hetero = heterosexuelle Kontakte, PPI = prä-/perinatale Infektion, k. A. = keine Angabe

Tabelle 9: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Übertragungsweg
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Ge- schlecht	Infektionsrisiko						Gesamt
		MSM	IVDA	Blut	Hetero	PPI	k. A.	
2001	männlich	8	1	0	6	1	5	21
	weiblich	0	0	0	10	0	1	11
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2002	männlich	19	2	0	4	0	10	35
	weiblich	0	0	0	4	0	0	4
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2003	männlich	12	0	0	3	0	4	19
	weiblich	0	0	0	9	0	1	10
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2004	männlich	34	2	0	1	0	6	43
	weiblich	0	0	0	7	1	2	10
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2005	männlich	44	1	0	3	0	7	55
	weiblich	0	0	0	10	0	1	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2006	männlich	33	2	0	2	0	19	56
	weiblich	0	1	0	6	0	2	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2007	männlich	55	3	0	3	1	17	79
	weiblich	0	0	0	5	0	0	5
	unbekannt	0	1	0	0	0	0	1
2008	männlich	52	0	0	5	0	13	70
	weiblich	0	0	0	4	0	4	8
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	1
2009	männlich	64	2	0	3	0	9	78
	weiblich	0	0	0	7	0	2	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2010	männlich	62	2	0	2	0	26	92
	weiblich	0	1	0	14	0	3	18
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2011	männlich	77	2	0	5	0	17	101
	weiblich	0	0	0	10	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2012	männlich	71	3	0	6	1	26	107
	weiblich	0	2	0	6	0	3	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2013	männlich	87	2	0	7	0	28	124
	weiblich	0	0	0	8	1	4	13
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2014	männlich	105	8	0	9	0	30	152
	weiblich	0	0	0	12	0	3	15
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2015	männlich	105	6	0	10	1	30	152
	weiblich	0	3	0	19	0	6	28
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2016	männlich	84	4	0	8	1	20	117
	weiblich	0	0	0	16	0	1	17
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2017	männlich	84	0	0	6	0	8	98
	weiblich	0	0	0	3	0	1	4
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	1
2018	männlich	72	4	0	7	0	21	104
	weiblich	0	0	0	13	1	2	16
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2001-2018	männlich	1 068	44	0	90	5	296	1 503
	weiblich	0	7	0	163	3	36	209
	unbekannt	0	1	0	3	0	2	6
Gesamt		1 068	52	0	256	8	334	1 718

Legende:

MSM = Männer, die Sex mit Männern haben, IVDA = i.v.-Drogengebrauch, Blut = Bluttransfusion/Blutprodukte, Hetero = heterosexuelle Kontakte, PPI = prä-/perinatale Infektion, k. A. = keine Angabe

Tabelle 10: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Altersgruppe
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe (Jahre)											Gesamt
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	>80	k. A.	
2001	männlich	1	2	2	6	4	3	2	0	1	0	0	21
	weiblich	0	0	2	2	5	1	0	0	0	0	1	11
	unbekannt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
2002	männlich	0	0	4	6	14	10	1	0	0	0	0	35
	weiblich	0	0	1	1	1	1	0	0	0	0	0	4
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2003	männlich	0	0	1	4	9	4	0	1	0	0	0	19
	weiblich	0	0	0	4	4	1	0	1	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
2004	männlich	0	1	6	8	13	8	6	0	0	0	1	43
	weiblich	1	0	2	2	3	1	1	0	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
2005	männlich	0	0	6	10	24	13	1	1	0	0	0	55
	weiblich	0	1	2	2	4	1	0	1	0	0	0	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2006	männlich	2	1	3	15	17	14	3	0	0	0	1	56
	weiblich	0	0	4	4	0	1	0	0	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2007	männlich	1	1	10	14	26	18	7	1	0	0	1	79
	weiblich	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	5
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
2008	männlich	0	1	8	11	26	18	3	3	0	0	0	70
	weiblich	0	0	1	2	2	2	1	0	0	0	0	8
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
2009	männlich	0	0	8	14	28	22	1	3	1	0	1	78
	weiblich	0	0	3	3	0	3	0	0	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2010	männlich	0	4	22	17	30	11	8	0	0	0	0	92
	weiblich	0	1	3	5	3	3	1	1	1	0	0	18
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2011	männlich	0	3	12	27	24	27	8	0	0	0	0	101
	weiblich	0	0	1	3	2	3	1	0	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2012	männlich	1	3	19	28	27	12	12	4	0	0	1	107
	weiblich	0	0	0	5	3	2	1	0	0	0	0	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2013	männlich	0	3	18	21	40	26	13	0	3	0	0	124
	weiblich	1	0	1	5	4	2	0	0	0	0	0	13
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2014	männlich	0	1	19	41	47	28	15	1	0	0	0	152
	weiblich	0	0	1	3	5	3	1	1	1	0	0	15
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2015	männlich	1	2	18	31	52	23	21	4	0	0	0	152
	weiblich	0	2	2	4	15	5	0	0	0	0	0	28
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2016	männlich	1	1	11	19	39	23	12	10	1	0	0	117
	weiblich	0	1	2	5	1	5	1	2	0	0	0	17
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2017	männlich	0	0	5	28	34	18	8	5	0	0	0	98
	weiblich	0	1	0	1	0	0	1	1	0	0	0	4
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
2018	männlich	0	2	7	25	28	21	17	2	2	0	0	104
	weiblich	1	0	1	5	5	3	0	1	0	0	0	16
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2001 bis 2018	männlich	7	25	179	325	482	299	138	35	8	0	5	1 503
	weiblich	3	7	27	57	58	38	8	8	2	0	1	209
	unbekannt	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	0	6
Gesamt		10	32	206	382	543	340	146	43	10	0	6	1 718

Tabelle 11: Altersspezifische Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht

(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe (Jahre)										Gesamt	
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	>80		k. A.
2001	männlich	0,4	1,3	1,3	4,8	1,2	0,9	0,7	0	0,7	0		1,0
	weiblich	0	0	1,5	1,9	1,6	0,3	0	0	0	0		0,5
	gesamt	0,2	0,7	1,4	3,5	1,5	0,6	0,4	0	0,3	0		0,8
2002	männlich	0	0	2,6	4,8	4,3	2,9	0,4	0	0	0		1,7
	weiblich	0	0	0,8	0,9	0,3	0,3	0	0	0	0		0,2
	gesamt	0	0	1,8	3,0	2,4	1,6	0,2	0	0	0		0,9
2003	männlich	0	0	0,7	3,1	2,9	1,2	0	0,3	0	0		0,9
	weiblich	0	0	0	3,6	1,4	0,3	0	0,3	0	0		0,5
	gesamt	0	0	0,4	3,3	2,4	0,7	0	0,3	0	0		0,7
2004	männlich	0	0,7	4,0	5,9	4,4	2,3	2,2	0	0	0		2,1
	weiblich	0,5	0	1,5	1,7	1,1	0,3	0,4	0	0	0		0,5
	gesamt	0,2	0,4	2,8	4,0	3,0	1,3	1,3	0	0	0		1,3
2005	männlich	0	0	4,0	7,1	8,5	3,8	0,4	0,4	0	0		2,6
	weiblich	0	0,8	1,5	1,7	1,6	0,3	0	0,3	0	0		0,5
	gesamt	0	0,4	2,8	4,6	5,2	2,1	0,2	0,3	0	0		1,5
2006	männlich	0,9	0,8	2,0	10,3	6,2	4,1	1,0	0	0	0		2,7
	weiblich	0	0	3,0	3,2	0	0,3	0	0	0	0		0,4
	gesamt	0,5	0,4	2,5	7,0	3,3	2,2	0,5	0	0	0		1,5
2007	männlich	0,4	0,9	6,9	9,7	9,7	5,2	2,3	0,4	0	0		3,8
	weiblich	0	1,0	0,8	0,8	0,4	0,3	0	0	0	0		0,2
	gesamt	0,2	1,0	4,0	5,5	5,4	3,0	1,1	0,2	0	0		2,0
2008	männlich	0	1,1	5,6	7,7	9,9	5,3	1,0	1,2	0	0		3,4
	weiblich	0	0	0,8	1,6	0,9	0,6	0,3	0	0	0		0,4
	gesamt	0	0,6	3,3	4,8	5,7	3,2	0,6	0,6	0	0		1,9
2009	männlich	0	0	5,7	9,8	10,8	6,5	0,3	1,2	0,5	0		3,8
	weiblich	0	0	2,3	2,4	0	1,0	0	0	0	0		0,4
	gesamt	0	0	4,1	6,3	5,8	3,9	0,2	0,6	0,2	0		2,1
2010	männlich	0	6,1	16,0	12,0	11,7	3,3	2,5	0	0	0		4,5
	weiblich	0	1,6	2,4	4,0	1,3	1,0	0,3	0,4	0,4	0		0,9
	gesamt	0	3,9	9,5	8,2	6,9	2,2	1,4	0,2	0,2	0		2,7
2011	männlich	0	4,7	9,4	19,1	9,5	8,3	2,5	0	0	0		5,0
	weiblich	0	0	0,9	2,4	0,9	1,0	0,3	0	0	0		0,5
	gesamt	0	2,4	5,3	11,2	5,5	4,8	1,4	0	0	0		2,7
2012	männlich	0,4	4,7	17,1	20,2	10,8	4,0	3,9	1,7	0	0		5,4
	weiblich	0	0	0	4,0	1,4	0,7	0,3	0	0	0		0,5
	gesamt	0,2	2,4	8,8	12,6	6,4	2,4	2,1	0,8	0	0		2,9
2013	männlich	0	4,4	18,3	15,1	15,6	9,0	4,2	0	1,3	0		6,3
	weiblich	0,4	0	1,1	4,0	1,8	0,8	0	0	0	0		0,6
	gesamt	0,2	2,3	10,0	9,8	9,1	5,1	2,1	0	0,6	0		3,4
2014	männlich	0	1,4	21,5	29,0	17,9	10,1	4,8	0,4	0	0		7,7
	weiblich	0	0	1,2	2,4	2,2	1,2	0,3	0,4	0,3	0		0,7
	gesamt	0	0,7	11,7	16,4	10,5	5,9	2,6	0,4	0,2	0		4,1
2015	männlich	0,4	2,5	21,7	21,5	19,0	8,6	6,6	1,6	0	0		7,6
	weiblich	0	2,7	2,7	3,1	6,2	2,1	0	0	0	0		1,4
	gesamt	0,2	2,6	12,8	12,9	13,0	5,5	3,3	0,8	0	0		4,4
2016	männlich	0,4	1,2	13,6	14,1	14,1	8,9	3,8	3,8	0,5	0		5,8
	weiblich	0	1,3	2,8	4,2	0,4	2,2	0,3	0,7	0	0		0,8
	gesamt	0,2	1,3	8,5	9,4	7,6	5,7	2,1	2,2	0,2	0		3,3
2017	männlich	0	0	6,0	22,9	12,1	7,0	2,5	1,8	0	0		4,9
	weiblich	0	1,3	0	0,9	0	0	0,3	0,3	0	0		0,2
	gesamt	0	0,6	3,2	12,5	6,4	3,9	1,4	1,1	0	0		2,5
2018	männlich	0	2,3	8,4	20,4	10,0	8,2	5,4	0,7	1,0	0		5,2
	weiblich	0,4	0	1,3	4,6	2,0	1,3	0	0,3	0	0		0,8
	gesamt	0,2	1,2	5,1	13,0	6,2	4,9	2,7	0,5	0,4	0		2,9
2001 bis 2018	männlich	0,2	1,4	8,1	13,2	9,6	5,3	2,5	0,7	0,2	0		4,1
	weiblich	0,07	0,4	1,3	2,6	1,3	0,7	0,2	0,2	0,04	0		0,5
	gesamt	0,1	0,9	4,9	8,3	5,7	3,1	1,3	0,4	0,1	0		2,3

Tabelle 12: Bestätigte HIV-Antikörperteste in der BRD und den NBL
(RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019)

Bundesland	Anzahl der positiven HIV-Bestätigungsteste 01.01.2001 bis 31.12.2018	Anzahl der positiven HIV-Bestätigungsteste 2018	Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 Einwohner 2018
Brandenburg	842	59	2,4
Mecklenburg-Vorpommern	675	51	3,2
Sachsen	1 718	120	2,9
Sachsen-Anhalt	852	49	2,2
Thüringen	463	34	1,6
NBL gesamt	4 550	313	2,5
Deutschland	50 365	2 838	3,4

Tabelle 13: Berichtete AIDS-Fälle in Sachsen nach Diagnosejahr
(Epidemiologisches Bulletin 39/2017, Stand: 01.03.2017)

Jahr der Diagnose	Anzahl der berichteten AIDS-Fälle
< 2007	102
2007	9
2008	3
2009	4
2010	4
2011	13
2012	13
2013	13
2014	17
2015	13
2016	9
Gesamt	200

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ergebnisse der in der LUA Sachsen durchgeführten HIV-Antikörperteste im Jahr 2018 (bezogen auf positive Seren).....	19
Tabelle 2: In der LUA Sachsen durchgeführte HIV-Antikörperteste für Sächsische Justizvollzugsanstalten im Jahr 2018.....	19
Tabelle 3: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	20
Tabelle 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Region (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	20
Tabelle 5: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Region (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	21
Tabelle 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Stadtkreis (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	21
Tabelle 7: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Stadtkreis (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	22
Tabelle 8: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Übertragungsweg (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	23
Tabelle 9: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Übertragungsweg (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	24
Tabelle 10: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Altersgruppe (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	25
Tabelle 11: Altersspezifische Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100 000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	26
Tabelle 12: Bestätigte HIV-Antikörperteste in der BRD und den NBL (RKI SurvStat Stand: 01.05.2019, bis Ende Februar 2019).....	27
Tabelle 13: Berichtete AIDS-Fälle in Sachsen nach Diagnosejahr (Epidemiologisches Bulletin 39/2017, Stand: 01.03.2017).....	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen im Zeitverlauf, 2007 bis 2018.....	5
Abbildung 2: HIV-Erstdiagnosen in Deutschland im Zeitverlauf, 2007 bis 2018.....	6
Abbildung 3: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen und Deutschland, 2007 bis 2018.....	6
Abbildung 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Geschlecht und Diagnosejahr, 2001 bis 2018.....	7
Abbildung 5: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen, 2001 bis 2018.....	8
Abbildung 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Diagnosejahr, 2012 bis 2018.....	8
Abbildung 7: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2001 bis 2018.....	9

Abbildung 8: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2018.....	10
Abbildung 9: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2018.....	10
Abbildung 10: Altersspezifische Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen beim männlichen Geschlecht in Sachsen, 2012 bis 2018	11
Abbildung 11: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadtkreisen, 2001 bis 2018	12
Abbildung 12: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadtkreisen, 2001 und 2012 bis 2018	12
Abbildung 13. Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadtkreisen, 2001 und 2012 bis 2018	13
Abbildung 14: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Regionen, 2001 und 2012 bis 2018	14
Abbildung 15: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko, 2001 bis 2018.....	15
Abbildung 16: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Diagnosejahr, 2007 bis 2018 (Legende siehe Abbildung 15)	16
Abbildung 17: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Stadtkreisen, 2001 bis 2018 (Legende siehe Abbildung 15).....	16
Abbildung 18: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Geschlecht, 2001 bis 2018 (Legende siehe Abbildung 15).....	17

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen
Jägerstraße 10, 01099 Dresden
E-Mail: presse@sms.sachsen.de
Internet: www.sms.sachsen.de

Autoren:

Dr. med. Ingrid Ehrhard, DB Ursula Reif
Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen,
Standort Dresden,
Jägerstraße 8/10, 01099 Dresden
Tel.: 0351 8144-1100

Foto Titel- und Rückseite:

4421010037/iStock

Gestaltung:**Redaktionsschluss:**

11. Juli 2019

Bezug:

Diese Druckschrift kann ausschließlich digital bezogen werden unter:
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/33782>

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.